Zeitschrift: Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische Monatsschrift

Band: 24 (1946)

Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bärenspiegel

Nov. Dez. 1946 Schweiz. satirische Monatsschrift 24. Jahrgang Nr. 11 Preis 60 Rp.

Konjunktur-Kläuse

«Oh, Samichlaus, Du hascht den Bart,
Trumpf sind jetzt Kläuse solcher Art
mit aufgeblas'nen Ränzen,
Die jetzt in Dancings, Grills und Bars,
Als konjunkturbeschwingte Stars
Ganz z'vorderscht vorne glänzen.

Ich b'sinne mich zwar noch der Stunden
Als diese Kläuse ganz verschwunden
waren, weit und breit.
Das war vor zirka fünf, sechs Jahren,
Als sie vom Durchfall arg befallen waren —
Für uns — war's A k t i v - Zeit!»

So wird in Zürich die Altstadt saniert!

So sanieren
geht über Studieren!

Der Witz der Woche

Ein kranker Mann ging zu einem Arzt, um sich untersuchen zu lassen, da er ständig Kopfschmerzen habe.
«Rauched Si?» fragte der Arzt.
«Nei, Herr Tokter, ich rauche nöd.»
«Trinked Si?»
«Nie, was tänked si au Herr Tokter.»
«Gönd si öppe z'vil mit Fraue uus?»
«Wie chönd si au so öppis frage, Herr Tokter, das chunt doch gar nüd i Frag.»
«Dänn weiß ich, was ine fäält», sagte darauf der Arzt, «ine isch de Heiligeschii z'äng!»

Wahres Geschichtchen

Bei der bereits mit Kindern reichlich gesegneten Familie des Rates M. hat wieder der Storch seine Karte abgegeben in Gestalt eines strammen Jungen. «Nun, Karlchen?» fragt nach einigen Tagen die Mutter den 12jährigen Stolz der Familie, «was sagst Du denn zu dem kleinen Brüderchen?» — «Ein bischen gescheiter hättet Ihr diesmal schon sein können!»

Kindermund

Ich versuche den Kleinen klar zu machen, daß bei Festen, z. B. bei dem Weihnachtsfest, nicht das Schenken u. Sich-beschenken-lassen die Hauptsache ist, sondern daß wir Liebe ernten und säen! Nach längerer Besprechung frage ich nochmal: «Also nüd s'Wünsche isch d'Hauptsach, sondern?» — «Das mer's au überchunt!» sagt prompt der kleine, dicke Franz.

«Karikiri»

Rosinantes in- und aussenpolitisches Gemecker

(zwischen den Zeilen zu lesen!)

Selten hat ein ganzes Volk Gelegenheit, sich mit amtlicher Unterstützung etwas zum Neujahr zu schenken. Diesmal aber klappt's, und zwar im Lande der sonst ziemlich begrenzten Möglichkeiten, in unserem eigenen nämlich. Wir schenken uns zum Neujahr 1947 ein funkelnagelneues, wunderbares, viel, viel besseres Radioprogramm. Das kostet jeden von uns zwar neun Franken, aber das macht gar nichts, denn schließlich ist ja der Effekt, der damit erreicht wird, die Hauptsache und der ist sicher grandios. Hoffentlich vergißt niemand in der Nacht vom 31. Dezember 1946 auf den 1. Januar 1947 Radio Beromünster einzustellen, denn punkt 24 Uhr wird der große Moment eintreten, von da ab wird die Qualität der Sendungen einen neunfränkigen Sprung in die Höhe machen, der Unterschied wird genau festzustellen sein. Falls aber unsere Hörer nichts von einer Verbesserung merken sollten, so sollen sie gefälligst nicht etwa muxen, sondern, wie es braven Bürgern geziemt, die Weisheit der radiölichen Obrigkeit loben und preisen, denn sonst stören sie unsere mähliche Entwicklung von der Volksdemokratie zur Schafsdemokratie, und das wäre schade. Wahrscheinlich ist es doch so, daß die neun Franken Aufschlag nötig waren, um den alten Bruch überhaupt weitersenden zu können. Immerhin wird man vielleicht die so beliebten Sprüche, mit denen man die Symphoniekonzerte einzuleiten pflegt, etwas verlängern können. O wir werden ja so gern belehrt!

*

In Amerika haben sie mit den Wahlen nun auch noch den Geist Roosevelts zu Grabe getragen, nachdem Herr Truman genügend lang darauf herumgetrampelt ist. Nach der Verkündung des Sieges hat man das Aermelnachhintenlitzen bis nach Europa herüber gehört. Denn nun wird zum großen wirtschaftlichen Catch as catch can angetreten. Wer noch nicht wissen sollte, was Catch as catch can ist, der sehe im Sportlexikon nach. Es handelt sich um einen Ringkampfstil, der so ziemlich alle Griffe erlaubt, vor allem auch den Würggriff. Da eine Krise nun mit Bestimmheit zu erwarten ist, tut jeder gut daran, sich möglichst rasch zu bereichern. Menschliche Gefühle werden in den nächsten Jahren kaum stark gefragt werden. Dergleichen sentimentalen Krimskram kann man dann wieder im nächsten Krieg betätigen, wenn die Dummen wieder ausziehen, um das angehäufte Kriegsmaterial zu verjäten, damit es wieder Platz gibt für neues. Soldatenleben, hei das heißt lustig sein. Die großen Brüder merken, wenn es den kleinen Mann wieder einmal juckt, die Uniform anzuziehen. Und solange es den kleinen Mann juckt, ist eben Hopfen und Malz verloren.

*

Die Zürcher haben nicht genug an der Weltkonjunktur. Sie wollen eine Extrakonjunkturwurst und diese soll an einer sogenannten Züka verspiesen werden. Ein Tropf, wer etwas gegen sie sagt, ein Laie, wer etwa der Ansicht ist, man sollte nun zuerst Wohnungen und erst später Ausstellungspavillons errichten. So einer hat keine Phantasie. Wie werden sich die Obdachlosen freuen, wenn sie nach Beendigung der Ausstellung in den wunderbar gelegenen Gebäulichkeiten in bester Lage mit Aussicht auf See und Gebirge Unterkunft und Rheumatismus finden werden. Lieber Rheumatismus mit Aussicht als ohne!

*

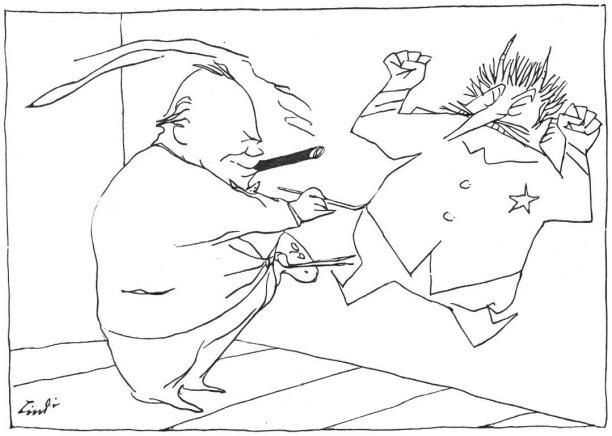
Im Namen der Demokratie wird in letzter Zeit Großes vollbrungen. Die Amerikaner zum Beispiel kämpfen wie die Löwen für eine demokratische Demokratie in Rumänien und Bulgarien. Es ist großartig, mit welch edlem Heldenmut sie sich für die Sache der Trusts, die dort ziemlich viel Geld verlocht haben, aufreiben. In Spanien kämpfen die gleichen Herren weniger aufreibend für die Demokratie. «Gib dem Kaiser, was des Kaisers ist», heißt es in der Bibel. Da diese nun schon etwas alt ist, wäre eine Neuausgabe vielleicht am Platz. Wir schlagen darin eine kleine Abänderung des obigen Satzes vor. «Gib den Trusts, was den Trusts ist» wäre zeitgemäßer und als Ratschlag für alle Staaten, die nicht beschützt werden wollen, sehr zu empfehlen. Schade, daß Hitler und der Mikado diesen Leitsatz Francos nicht rechtzeitig angewendet haben. Dieser hätte heute noch seine himmlische Herkunft und jener seinen Schnauz.

*

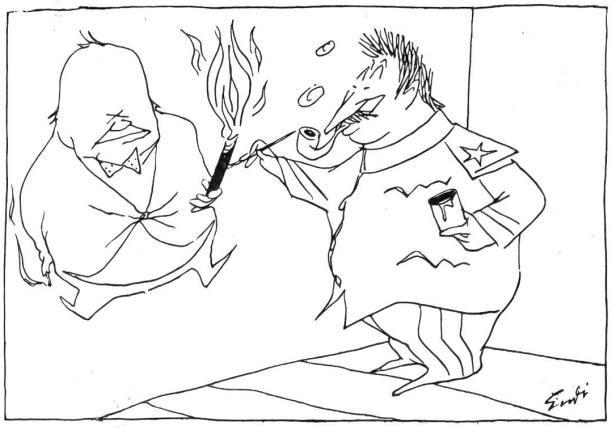
In Zug wird ja bekanntlich alljährlich ein großer Zuchtstiermarkt abgehalten. Kein Wunder, daß sich die Zuger auch gar trefflich auf den politischen Kuhhandel verstehen. Mit Ach und Krach haben sie so ihren bachabgewählten Stadtpräsidenten den Graben wieder hinaufgezogen und feierlich wieder eingesetzt. Da ist wohl die Frage erlaubt, weshalb die Parteibonzen sich überhaupt noch die Mühe nehmen, ihre Kandidaten vor den Wahlen dem Stimmpöbel mit Namen bekannt zu geben. Man könnte doch einfach die Parteistärke ermitteln und nachher die Sitze unter sich ausjassen. Was gehen die Herren schon die Wünsche des Stimmviehs an?

*

Bei den Fußballern haperts, das Spiel verlegt sich langsam vom Rasen in die Gerichtssäle. Das kommt davon. Wovon? Ich habe meiner Lebtag noch kein Theater gesehen und ein Varieté schon gar nicht, in welchem der Theaterbesitzer alles Geld einsteckt und seine Schauspieler oder Artisten einfach zu Amateuren stempelt. So aber machen es die Fußballbonzen. Sie erklären, ihre Akteure seien reine Idealisten und wollen die armen Burschen Sonntag für Sonntag ohne Bezahlung auftreten lassen. Wenn ein ganz Berühmter so etwas wie einen



Churchill malt Stalin



Stalin malt Churchill

Wie sie kommen,

Die «armen, armen» Briten,
SO — machen sie bei uns Visiten. —

wie sie gehen

Und sternenfeufi und Potz Blitz —
SO — göhnd sie wider us dr Schwyz!

Erbittert hebt der Hirtenknabe da sein Haupt,
Wil euseri Behördi das erlaubt.
Zwar zieht är wyter und in gröschter Rueh,
Zum glyche Zwäck — gen M a i l a n d zue!

sonst gäng und gäben, ja sogar kolossal gerühmten Leistungslohn beansprucht, also beispielsweise pro Goal einen Holzfäller (Fr. 50.—), so schreien die Herren mordio und behaupten, so etwas sei trotz der riesigen Einnahmen, die jedes Spiel bringt, untragbar. Ob die Herren Verbandsbonzen auch gratis arbeiten ist der Rosinante unbekannt, jedenfalls ist sie aber dafür, daß die elf Männlein, die sich so verzweifelt bemühen, den Bollen ins Netz zu bringen, anständig bezahlt werden. Schaufußball ist doch im Grunde Varieté, das auf den schönen Namen «Sport» hört.

*

Eine gewisse Schweizerpresse schreibt dauernd von Banden und Banditen, die irgendwo, mehrheitlich im Balkan Kämpfe gegen die Regierungstruppen führen. Gewöhnlich werden zwar diese sogenannten Regierungstruppen von irgend einem auferstandenen Faschisten angeführt, aber das stört ja heute schon längst niemand mehr. Es ist nur gut, daß diese Presse nicht schon 1291 ihre Kloakenhiebe austeilen konnte. Wie wären da unsere lieben Ahnen weggekommen? Die Rosinante kann sich leicht vorstellen, wie ein Schlachtbericht aus der Zeit der alten Eidgenossen in dieser feinen Presse etwa gelautet hätte. Vielleicht so:

«Am Aegerisee überfielen eine Anzahl Banditen auf gemeinste und hinterlistigste Weise das aus wohldisziplinierten Regierungstruppen bestehende Heer des Herrn Leopold von Oesterreich. Die Meuchelmörder wälzten von der Anhöhe des Morgarten Felsblöcke und Baumstämme auf die edlen Ritter herunter, die von der hohen Obrigkeit zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung auf Einladung des Standes Schwyz nach daselbst hätten gesandt werden sollen. Das schurkische Bubenstück gefährdet den Frieden und es ist zu hoffen, daß eine stärkere Polizeimacht die rebellischen Horden zu Paaren treibt und die Schuldigen gebührend bestraft. Nachdem sich die anfängliche Verwirrung im Lager der Regierungstruppen gelegt hatte, erfochten diese einen herrlichen Sieg, sahen sich aber zwecks Retablierung ihrer Rüstung gezwungen, freiwillig auf das Städtchen Zug zurückzuziehen. Der verabscheuungswürdige Ueberfall soll in einem gewissen Zusammenhang stehen mit der Untat des Oberbanditen Tell in der Hohlen Gasse zu Küßnacht, der ein verdienter Gouverneur zum Opfer fiel.»

Wie gesagt, glücklicherweise konnte diese gewisse «Schweizer» Presse damals noch nicht auf das unaufgeklärte Publikum los, sonst hätten wir die Fortsetzung der Schweizergeschichte ins Chämi schreiben können.

*

Beim Schweizerischen Holzsyndikat sei alles in Ordnung. So steht es in den Zeitungen und es besteht kein Grund, daran zu zweifeln. Die «Schweizerische Depeschenagentur» (nicht etwa die «Nation») hat den Lapsus begangen, von Mißständen in dieser halbamtlichen Behörde zu reden und nun hat die Untersuchung ergeben, daß die Angeschwärzten Engel sind. Pure Engel mit goldenen Flügelchen und makellosen weißen Hemdchen. O wie rein. Ein Skandal ist es dagegen, daß man «einzelnen» dieser Lämmer zwei Drittel der Untersuchungskosten auferlegte. Da werden diese Märtyrer unschuldig beschuldigt, von der wüsten Presse im Kakao herumgezogen und müssen am Schluß, trotzdem ihre Blütenreinheit bewiesen ist, die Kosten selber tragen. Oder hat man am Ende doch ein paar Flecken im Silberbrokat entdeckt? Sonst hätte man ihnen doch eher eine Entschädigung zusprechen müssen. Entweder oder. Eher oder, wie es die Rosinante bedünkt, dann aber ist das Entschuldigungsgeschrei der Depeschenagentur ein Skandal. Welches ist nun der wahre Skandal. Machen wir Hälmchen ziehen und am besten beide Hälmchen — — gleich lang!

*

Uri ist ein ziemlich kleiner Kanton. Früher hat es dort urchige Burschen gegeben, die gelegentlich handgreiflich wurden, wenn's Zeit war. Heute scheinen dieser Gattig Urner ausgestorben zu sein oder auch irgendwie am Draht zu hängen, am Draht der Schweizerischen Draht- und Gummiwerke, Altdorf, nämlich. Nun der Herr Direktor dieser Firma mußte nämlich nur etwas über eine halbe Million Nachsteuer zahlen. Offenbar hat er versehentlich sein Vermögen nicht ganz richtig angegeben. Wenn einer so reich ist, ist so etwas natürlich ein Versehen, denn schließlich ist es nicht leicht, ein so gewaltiges Vermögen zu übersehen. Ein armer Teufel aber, der nicht richtig steuert, ist ein Betrüger, denn niemand glaubt ihm, daß er seine paar Batzen nicht richtig habe zählen können. So kommt es, daß es das Selbstverständlichste von der Welt ist, daß Herr Direktor Dätwiler weiterhin als Vertreter der Freisinnigen im Landrat sitzt und auch die Schweizerischen Draht- und Gummiwerke denken nicht daran, den Herrn zu entlassen. Und die Urner schauen dem allem untätig zu. Früher einmal haben sie die Landvögte aus dem Lande gejagt, heute bleiben die Geldvögte ruhig sitzen, es sind halt auch schon einige Jahre her.

*

Im Schnellzug nach Bern

Zum Frühzug nach Bern hatte sich ein «Frauen-Kränzchen» eingefunden. Man weiß, was dies zu bedeuten hat.

Zuerst die Begrüßung auf dem Perron, hernach das Suchen der passenden Plätze. Die Einen wollen vorwärts fahren, die Andern ziehen es vor, nicht am Fenster zu sitzen. Aber alle natürlich «Nichtraucher».

Alsdann das Verlesen der Korpskontrolle: ob auch alle da seien. Bis auf Schwester Marie, welche erkrankt. Und es geschah das Unglaubliche: sämtliche Teilnehmer wurden glücklich verstaut. Ich hoffte nunmehr meine Ruhe zu haben — aber weit gefehlt. Denn nun ging es erst recht «los».

Von Frau Spitz und Frau Stumpf wußten sie zu berichten, dann das beliebte Thema der Frauenkrankheiten und ihre Behandlung. Man versteht, daß das Thema unerschöpflich war und so ging es denn auch fort bis Bern, ohne Unterlaß.

Ein Herr, der mir gegenüber saß, schüttelte den Kopf, offenbar glaubte er nicht, daß so etwas überhaupt menschenmöglich sei. Da tröstete ich ihn mit den Worten des Kondukteurs: «Sie händ ja g'hört: ohnl Halt bis Bern!» -st-

Weisflog Bitter fördert die Verdauung!

CURASMA
ein sicheres Mittel gegen
Asthma
In allen Apotheken

BERN • Rest. Lötschberg
Aarbergergasse 43
Peter Equati

Fino STUMPEN
CIGARRENFABRIK E. & H. HALLER
ZETZWIL (AARG.)

Rovina's Café de la Paix
Grill-Restaurant français
Bar - Tea room
Café - Bierkeller
Bern

CAFÉ Ryffli BAR
BERN

SEVA
48
Nächste Ziehung
21. Dezember
Losprois . . . Fr. 5.—
Ganze Serie mit sicherem Treffer . Fr. 50.—
ASCOOP Laupenstrasse 9
BERN Postcheck III 4511

35 Jahre Vertrauen
Immer mehr vergrössert sich unser Kundenkreis, denn HÄBERLI, die alte Berner - Firma bedient seit 35 Jahren prompt u. verläßlich
HÄBERLI
Färberei und chem. Waschanstalt
BERN
Tscharnerstrasse 39
Tel. 5.48.68
5 % Rabattmarken
Botendienst und Postversand

Ihre
Velopneus
repariert und neugummiert innert kurzer Zeit fachmännisch
HERGA-Vulkanisieranstalt Zäziwil (Bern)
Tel. (031) 8 54 49
In der ganzen Schweiz Depothalter gesucht. Schöner Verdienst.

Leemann

Daß meine Frau ihren Mädchennamen Leemann abgelegt und gegen den noch schönern Meier vertauscht, verdankt sie ihrer Verheiratung.
Aber bitte: schließlich hat sie nicht nur den Namen, sondern auch mich geheiratet. Nun sprachen wir jüngst über einen andern Geschlechtsnamen eines Bekannten. Meine Gattin war der Ansicht, daß derselbe auf französische Abstammung hinweise, währenddem ich — wie gewohnt — anderer Meinung war.
«Das isch e so wenig Französisch wie Leemann», sagte ich mit leisem Spitz.
Aber schlagfertig tönte es zurück: «Aber es heißt doch au Lac Léman!»
Ich verlangte nach einem Glas Wasser. -st-

Er kennt sie

«Ich möchte eine Bluse für meine Frau.»
«Was für Stoff . . . ?»
«Ganz egal!»
«Was für eine Farbe?»
«Ganz egal!»
«In welcher Preislage?»
«Ganz egal!»
«Welche Größe . . . ?»
«Ganz egal! Sie tauscht sie ja doch um!»
B. F.

Ecke der Poeten

Stellengesuch 1946

Mädchen sucht aus erster Quelle
Sofort oder möglichst bald
Eine dauerhafte Stelle
In Familienhaushalt.
Es kommt also diesbezüglich
Eine solche in Betracht,
Wo die Ehefrau womüglich
Alle Arbeit selber macht!

Dafür wird verlangt indessen:
Schönes Zimmer mit Balkon,
Tanzmusik zum guten Essen,
Ferien und hoher Lohn!
Die Behandlung soll nicht minder
Dementsprechend freundlich sein,
Und ein Haushalt ohne Kinder
Wird bevorzugt allgemein!

Bestempfohlene Ehepaare,
Die seit langem auf dem Strich,
Ganz erfolglos eine rare
Stütze suchen — wenden sich
Unter Chiffre mit Offerte,
Referenz und Photographie
An das überall begehrte
Und so seltene Marie! Tino

Für Papa! Eine
schöne Krawatte
von
MARIE CHRISTEN
Marktgasse 52, Bern

Im Welschland

Jüngst hatte ich in Genf zu tun. Es ist bekanntlich üblich, daß unsere Jungen 1 bis 2 Jahre im Welschland verbringen, um die französische Sprache zu erlernen. Gerade bei den Bäckern und Metzgern gehört dies zu einer richtigen Lehre.
Da stehen am Straßenrand zwei Jünglinge. Sie tragen die blauweißen Berufskleider, die sie als Metzger charakterisieren. Jeder eine Hutte auf dem Rücken, jeder mit seinem «Göppel». Das eine Bein über den Sattel gelegt, das andere auf dem Trottoir abgestellt. Man kennt diese Haltung zur Genüge.
Zwischen den beiden scheint etwas nicht zu stimmen, denn ich höre im Vorbeigehen folgendes:

«Du bisch en blöde Hagel.»

«Und Du en dumme Ch . . . »

Da mischte ich mich ins Gespräch und sagte: «Wo-woll, Ihr händ meini nanig vil Französisch g'lehrt!»

Aber schlagfertig tönte es zurück: «Mer söll d'Muetersprach nie vergässe!»

Was ich lachend quittierte. -st-

Logik

«Mutti, sind alle Menschen aus Staub gemacht?»
«Ja, mein Kind!»
«Dann sind wohl die Neger aus Kohlenstaub?»

Kindermund

Die Tramunfälle in Zürich häufen sich in beängstigender Weise. Sie gehören sozusagen zur Tagesordnung — man spricht bereits vom laufenden Band.
So bin ich denn keineswegs überrascht, als Hansi heute beim Mittagessen als «Neuestes» wiederum einen solchen Unfall erwähnt.
«Du Vater» — so sagte er — «en Föifer und en Zäähner sind hüt z'ämmeg'stoße!»
«Wo?» fragte ich interessiert.
«I miim Portemonnaie!» gab der kleine Schlaumeier zur Antwort. -st-

Ein schwieriges Wort

Bethli geht zum ersten Male in die Christenlehre. Die Mutter will wissen, wie es ihr gefallen hat und fragt unter anderm auch, wer ihnen diese Sachen erzählt habe. Dem Bethli scheint der Name Vikar noch fremd zu sein, denn es antwortet in vollem Ernst: «He dänk der Affli Karl!» Fibs.

Politik im Spiegel aktueller Anekdoten:

Gespräch im Jenseits

Hitler kommt in den Himmel. Jenseits der Welt, jenseits von Gut und Böse begrüßen sich die Potentaten. Großes Händeschütteln mit Kaiser Franz Josef. Kummervoll frägt Hitler: «Wie haben Sie das bloß gemacht, daß Sie in Oesterreich so viele verschiedene Völker unter einen Hut versammelt haben und alle zufrieden waren?»
Der alte Mann mit dem Kaiserbart antwortet bescheiden: «Sehr einfach, ich habe jeden auf seine Façon selig werden lassen.»
Daraufhin Hitler: «Ja, aber das habe ich doch auch versucht und warum ist es mir mißlungen?»
Die Antwort wird mit einem leisen Lächeln gegeben: «Es wird wohl daran liegen, daß man zu meiner Zeit ‚façon' mit einem c und einem cedille geschrieben hat, während man zu Ihrer Zeit ‚Fasson' mit SS zu schreiben pflegte . . .»

Stalin für die Verlegung des Uno-Hauptsitzes nach Genf

Früher galt er als Tyrann,
Kinderschreck und Böllmann
Heut' gießt er als Samichlaus
Ueber Genf die Uno aus.

Sollte das so weitergehen,
Potz, da werdet — wenn's rentiert —
Demnächst Ihr es staunend sehen,
Wie der Josef avanciert!

Bern Aarbergergasse 41 - Ryffligässli
Hotel-Restaurant u. Burestube
ZUM WILDEN MANN
Vorzügliche Menus. Säle für kleine und grosse Anlässe. Tel. 2 31 41 A. Hugi

HOTEL TOURING
das gute Haus
BASEL

In Sachen Tempo Bahnhofbau Bern S. B. B.

Träm — träm — träderidi —
Löht das Donnersgschtürm lo si,
Mir si bim Plane z'Bärn a dr Aare,
Gwüß no nie pär Schnä-u-zug g'fahre!

Der amerikanische Witz

Aus dem «Boston Globe»:

Die Begnadigung von einer Million junger Nazis durch die alliierten Besetzungsbehörden legt die Vermutung nahe, daß Hitler, wenn er nicht so überstürzt vorgegangen wäre, noch eine einträgliche Vortragstournee durch Amerika hätte erleben können.

Die Bundesversammlung entspricht immer dem Volkswillen ... nur kann man nicht immer voraussagen wann.

Die britischen Konservativen haben es jetzt bequem. Die Sozialisten betreiben das Empire gleich wie bisher und dürfen die Kritik daran auf i h r e Kappe nehmen.

«Realistische Politik» ist das, was ein Land tut, wenn es nicht mehr hoffen darf, sich dafür rechtfertigen zu können.

Man darf darüber streiten, ob die letzte Atombombe drei Sekunden oder aber ungefähr hundert Jahre zu früh losgegangen ist.

Getroffen

Dichter: «Ha, welche Kleinigkeit das Dichten! Ich schüttle die Verse aus dem Aermel!»

Kritiker: «Aermlich genug sind sie.» B. F.

Zarter Wink

Ein Schotte lud seinen Freund zur Feier seines 10jährigen Hochzeitstages ein und erklärte ihm, wie er seine Wohnung finden könne. «Sie fahren», sagte er zu ihm, «bis zum 7. Stock, gehen nach links und da, wo Sie den Buchstaben D sehen, drücken Sie die Klinke mit dem Ellbogen nieder und stoßen die Türe mit dem Fuß auf.»

«Wozu soll ich denn meinen Ellbogen und den Fuß gebrauchen?» fragte erstaunt der Freund.

«Ja, ums Himmels willen!» rief der Schotte aus, «Sie werden doch wohl nicht mit leeren Händen kommen?» B. F.

PIRENOL für alle Tage

"CAMPARI"
Das feine Aperitif
Erfrischt und belebt!

Horoskop für die Zeit vom 16. November bis 15. Dezember 1946

Anleitung zum Enträtseln des Bildhoroskops

Im Texthoroskop (oben rechts) steht neben Ihrem Geburtszeichen eine Buchstaben- und Zahlengruppe in einer Klammer. Suchen Sie nun die drei Buchstaben resp. Zahlen im Rahmen des Bildhoroskops (oben links). Verbinden Sie dieselben durch 3 gerade Linien, wodurch ein Dreieck entsteht.

Wassermann (H-m-Z). Was Sie scheinbar schon besitzen, müssen Sie täglich neu erkämpfen. Im neuen Monat Entspannung.

Fisch (C-7-U). Aus einer Meinungsverschiedenheit entsteht eine Gedankenfolge, welche zum erstrebten Erfolg führt. Vieles kommt nur indirekt zustande.

Widder (G-X-6). Ueberdurchschnittliche Leistungsfähigkeit kennzeichnet diese 4 Wochen; entsprechender Gewinn bei vollem Einsatz.

Stier (Q-n-8). Berechnungen und Gefühle stehen gegeneinander im Wettkampf; die Letzteren dominieren (auch in materiellen Angelegenheiten).

Zwillinge (F-d-T). Ein harmloser Vorfall führt über Nacht zu besserem gegenseitigem Verständnis. Ansprüche vorsichtig geltend machen.

Krebs (V-6-k). Eine große Lücke wird ausgefüllt, was eine seelische Stärkung zur Folge hat. Befreiung von einem hemmenden Druck.

Löwe (5-G-d). Mit aufrichtigem Wohlwollen beherrschen Sie die Situation. Eine offene Aussprache leitet die Veränderung ein.

Jungfrau (9-R-r). Bevor Sie innerlich nicht mit sich im Reinen sind, geht Ihr Wunschtraum nicht in Erfüllung. Selbstüberwindung durch positive Anstrengung.

Waage (L-k-W). Eine Enttäuschung klingt in ein harmonisches Verständnis aus. Nichts Unangenehmes zu befürchten.

Skorpion (D-k-W). Höhere Anforderungen an sich selber stellen und Opfer bringen, bringt Sie dorthin, wo Sie stehen wollen.

Schütze (P-U-13). Wertvolle Beziehungen im Entstehen und im Ausbau begriffen; diese werden zu Bausteinen eines entscheidenden Aufbaus.

Steinbock (P-W-8). Vorwiegend Glück in den kleinen täglichen Arbeiten und Beziehungen; daher alles ruhig an sich herantreten lassen.

Diejenigen innerhalb des Bildrahmens eingezeichneten Figuren, die in das Dreieck zu liegen kommen, bedeuten große Chancen innerhalb des ganzen Zeitabschnittes (Monatsmitte bis Monatsmitte). Was auf die eingezeichneten Linien zu liegen kommt, bedeutet normale Chancen, was außerhalb des Dreiecks kommt, geringe Chancen, je nach der Entfernung vom Dreieck.

∅ = Liebe und Freundschaft
✉ = Briefe
○ = Geld
= Beruf
□ = Gesundheit
✳ = Wünsche
§ = Oeffentliche Angelegenheiten

Besucht das Restaurant
Ratskeller
BERN · Telephon 21771, Gerechtigkeitsgasse 81
Mit bester Empfehlung: Der Wirt B. Baumann

Grill-Room Restaurant SONNE
Bärenplatz 7
(Parking, Tel. 22486)
Die „Sonnenküche" ist die Küche für Qualität und Preiswürdigkeit
L. Stumpf-Linder

Tausend-Scherben-Künstler
Kurt Ferd. Girtanner, Brunngasse 56, Bern
Telephon 63114
Reparatur-Atelier für zerbrochene Gegenstände

Hotel-Restaurant National
Telephon 21988
Vereins-Lokalitäten
Diners und Soupers von Fr. 3.70 an
Prima Weine . Kardinal-Bier Freiburg
Restauration zu jeder Tageszeit

Bären Zollikofen
Gasthof und Metzgerei Rudolf König
Heimelige Lokalitäten für Familienanlässe und Sitzungen. Ia Küche und Keller Kegelbahnen

Der Schirm als Festgeschenk
in grösster Auswahl von
R. Lüthi
in Bern
Bahnhofplatz-Schweizerhoflaube
in Biel
Nidaugasse 43
Regenmäntel in nur besten Qualitäten

TIERPARK
und
VIVARIUM
Dählhölzli Bern

Im Vivarium: **Siebenschläferfamilie**

Zytglogge
das originelle Restaurant
im Zentrum von Bern
Ecke Theaterplatz-Amthausgasse · Gut essen
Ia. Weine. Salmenbräu
F. Schwab-Häsler

WEINE SPIRITUOSEN COMESTIBLES
BARISI + Cie
BERN GRABENPROMENADE 11

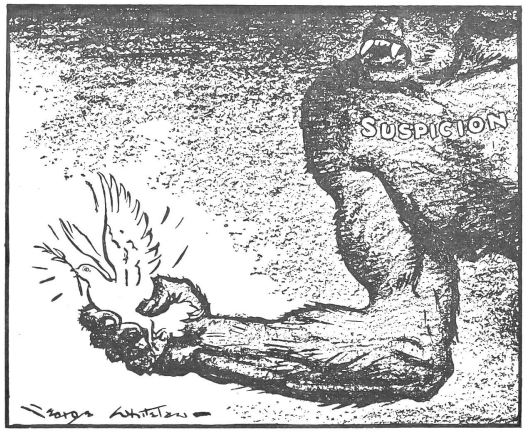
LUGANO (Tessin) Tel. 22236
2 × Sonne im schönen **Hotel und Rest. Blaser-Modern** am Hauptplatz beim See, Komfort. Kaltes und warmes Wasser sowie Staatstelephon in allen Zimmern, Bäder, Lichtsignal, Lift, Dachgarten, prima Küche und Keller. Empfiehlt sich bestens Ruedi Blaser-Koch, **früher Hotel Brünig.** Eigene Landwirtschaft. Besuchet uns. Bar Florentino. Prospekt durch Besitzer und Reisebureau.

BERN **CAFÉ ZUM TURM**
Warteckbier, dunkel u. hell, Spezialbier. Restauration zu jeder Tageszeit
Ia Küche und Keller
Besuchen Sie das Turmstübli im I. St.
Es empfiehlt sich **W. Häsler**

BÜRGERHAUS
B B
BERN
NEUENGASSE 20 · TELEPHON 24631
WALTER WAGNER

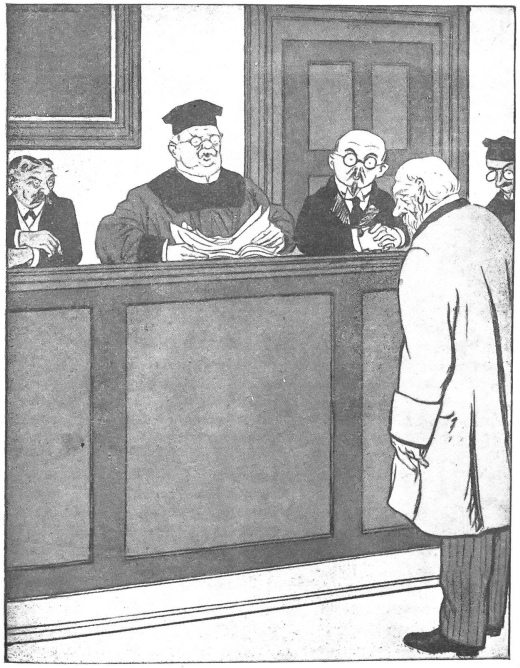
Eine bedenkliche Entdeckung

Die Gratulanten



Das Mißtrauen

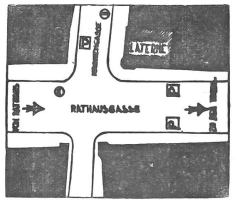
Lukas: A famose Sach, dös «Innocentia» Weiß!



Barbarische Justiz
«Der Angeklagte wird wegen unerlaubten Kuhhandels zu fünf Jahren innerer Politik verurteilt».

BERN **Restaurant Eiger**
Belpstrasse 73
Es empfiehlt sich höflich
Familie H. Martl

Wieder Benzin!
Es lohnt sich für einen Aufenthalt od. eine Fahrt nach
AARAU
in die
Laterne
Soignierte Küche u. gute Bedienung
K. und J. Wüst-Bühlmann
Tel. 23576



Adler-Bank . Basel
Marktplatz 33 . Telephon 41868
Spezialbank für **Prämien-Obligationen**
Lotterie-Lose
Herausgeber des **Basler Verlosungsanzeigers**
An- und Verkauf von **Goldmünzen**
(Sammlerstücke)

MODERNE
Alkoholfreies Restaurant im Karl-Schenk-Haus
BERN . Spitalgasse-Neuengasse
Das zeitgemässe und leistungsfähige Restaurant

Coupon
(bitte ausschneiden) berechtigt zur Teilnahme für Frage und Antwort

Name: .....

Adresse: .....

Beruf: .....

Alter: ..... Größe: .....

Schreiben Sie Ihre Wünsche auf einen gewöhnlichen Briefbogen. Legen Sie Fr. 1.— in Marken und ein frankiertes Kuvert mit Ihrer Adresse bei und senden Sie das Ganze an den «Bärenspiegel», Redaktion Postfach 491, Bern.

Copyright by Mutz
Nachdruck verboten

rendez-vous

Die neue Bärenspiegel-Seite

Korr. können keine geführt werden!

Es kommt immer wieder vor, daß Teilnehmer der Seite ‚Rendez-vous' sich nicht an die Teilnahmebedingungen halten. Wir können bei der riesigen Zahl von Teilnehmern nur dann eine ausreichende Uebersicht wahren, wenn sich alle daran halten, daß man

1. **den Teilnehmercoupon vollständig ausfüllen muß, ob man nun eine neue Anfrage einreicht oder auf eine bereits erschienene antwortet;**
2. **auf jeden Fall Fr. 1.— in Briefmarken beizulegen hat;**
3. **ein frankiertes und mit der eigenen Adresse versehenes Kuvert beilegen muß;**
4. **in gut leserlicher Schrift schreiben soll.**

Das Leben ist viel leichter, wenn man Freunde, Partner, Kameraden hat, die Freud und Leid teilen helfen, denen man erzählen kann, was **einem besonders freut oder besonders bedrückt. Und just das ist's, was Euch die neue «Bärenspiegel»-Seite suchen hilft:**

Freunde — Partner — Kameraden

jeden Alters und natürlich beiderlei Geschlechts, das braucht ja gar nicht erst betont zu werden.

384. Meine Wünsche wären: Einen lieben Freund im Alter von 24 bis 28 Jahren kennen zu lernen, der ebenso wie ich an mäßigem Sport Freude hat (Wandern, Turnen, Zeltsport). Aber auch gute Bücher und schöne Filme sollten ihm etwas bedeuten. Das Tanzen liebe ich nicht besonders, dafür um so mehr die Natur. Ich selber bin 24jährige Tochter, prot., 164 cm groß, schlank. Meine Haare sind braun und meine Augen ebenfalls. Es würde mich freuen, jenen Kameraden zu finden, der meine Interessen teilen möchte. Bern oder Umgebung bevorzugt.

385. Ich bin 20jähriger Postangestellter, und zirka 180 cm groß. Mein Haar ist dunkel und meine Augen sind grau. Da ich von Natur aus ein bißchen zurückhaltend bin, habe ich bis jetzt noch keinen Anschluß gefunden, und wünsche mit Mädchen im Alter von 17—21 Jahren in Bekanntschaft zu treten. Ich liebe Musik, Theater und gute Filme, kann aber nicht tanzen. Mein bevorzugter Sport sind Schwimmen und Wandern. Ich möchte ein Mädchen kennen lernen, das gleich mir ehrliche und fröhliche Kameradschaft liebt.

386. Seit langem warte ich auf ein Brieflein von Dir, mein liebes Mädchen, denn ich weiß genau, daß Du ebenfalls in Zürich wohnst und bestimmt darauf brennst, mit einem frischgebackenen Zürcher Studentlein eine aufrichtige Freundschaft anbahnen zu können. Wenn Du mir gefallen möchtest, bist Du keineswegs auf unehrliches Kokettieren und einfältige Selbstgefälligkeit angewiesen — mit Deinen 19 Jahren hast Du dies nämlich gar nicht mehr nötig! Durch Dein sympathisches, offenes und frohmütiges Wesen hast Du es mir besonders angetan. — Abgesehen von einigen wenigen guten Eigenschaften bin ich nicht eben wohl geraten. Statur schlank, 176 cm groß, Haare dunkelblond, blaue Augen; stelle als Liebhaber von klassischer und moderner Musik etwas nicht Alltägliches dar, besuche gerne Kino, Theater oder Schauspielhaus — je nach Laune — und gehe zur Abwechslung auch sehr gerne tanzen; spiele selbst Klavier, bin passionierter Schwimmsportler und versuche mich auf Hickory-Latten. — Bin nicht sonderlich hübsch, habe nie Geld, kann zeitweise furchtbar uninteressant sein und bin zum Ueberfluß politisch sowieso auch noch ein «Lingger» . . .

387. Ich bin 22 Jahre alt, zirka 178 cm groß. Von Beruf Drogist. Ich wünsche ein hübsches, sympathisches Mädchen von 19 bis 21 Jahren kennen zu lernen. Vorzugsweise Berufskollegin, kaufmännische Angestellte oder Verkäuferin. Ich bin sporttreibend (Skisport, Velofahren und Schwimmen). Liebe Bücher, Kino, Musik und Theater. Nichttänzer. Welches flotte Mädchen von Bern, Burgdorf oder Umgebung schreibt mir?

388. Ich bin 21 Jahre alt, 176 cm groß, habe schwarze Haare und dunkle Augen. Ich bin großer Liebhaber von Jazz (kein Swingboy), tanze aber trotzdem gern. Auch dem Sport widme ich mich sehr, liebe aber besonders Berg- und Velotouren. Wo ist nun das liebe Mädchen im Alter von 19 bis 21 Jahren, das mit mir die Freizeit verbringen möchte.

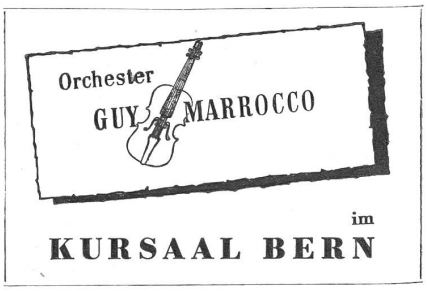
389. Ich wünsche mir ein Mädchen von 17 bis 20 Jahren, das mir ein lieber Kamerad sein will. Sie sollte 160 cm groß sein, Statur schlank und immer sauber gekleidet. Am liebsten von Zürich oder Umgebung, da ich auch seit kurzer Zeit dort ansässig bin und noch keinen Anschluß gefunden habe. Ich bin 167 cm groß, schlank, blond, bin ein Nichttänzer, würde es aber schon noch lernen. Mein Beruf ist Hotelangestellter. Es können sich auch einfache Mädchen melden.

390. Wünsche eine größere, gut gewachsene Dame kennenzulernen, mit frohem Gemüt und doch gereifter, intelligenter Lebensauffassung. Wohnort: Zürich, Bern oder Basel. Bin Kaufmann, 26 Jahre alt, 185 cm groß, gute Erscheinung.

391. Schon lange wünsche ich mir ein nettes, hübsches, schlankes Mädchen im Alter von 22 bis 26 Jahren (auch ein Tessinerli, das in Zürich wohnt) zur Verbringung der Freizeit. Ich selbst bin 27 Jahre alt, treibe mäßig Sport, habe Interesse an Musik, Büchern, Briefmarken; bin kaufmännischer Angestellter und wohne in Zürich.

392. When once the time does come
I'll go to hell
I'll to the devils tell
that I'm feeling very well
and like to joke with them — —
— but before that I would like to joke (and even have some serious conversation) with a nice, pretty girl (about 19—24) in English, French, German or wägemir uff Schwyzerdütsch. Come on, baby, let me have a letter - let us have some fun together.

393. Mein Wunsch ist, eine liebe, nette Kameradin kennen zu lernen. Sie sollte protestantisch, berufstätig und so zirka 20 bis 23 Jahre alt sein. Ich selbst bin Metzgersohn in zukunftsreicher Position. Ich will aber vorläufig noch keine Versprechen machen, viel lieber einander zuerst einmal richtig kennen lernen. Wenn Sie nun für mich Interesse haben, so schreiben Sie mir vertrauensvoll.



Franco wurde zum EHRENBUERGER des wieder aufgebauten GUERNICA ernannt.

Entschuldigung, Herr Franco, wenn ich störe,
Denn meine Stellung ist vielleicht nicht comme il faut,
Doch scheint's mir, daß ich nicht gut g'höre,
Drum sägezi, wie isch das cho?
Nun ich das Gleichgewicht total verlor,
So kommen Sie aus d i e s e r Lage endlich,
Mir lange nümm so komisch spanisch vor
Und d'Spanier werdet mir so ganz verständlich!

Sooviel Luxus

Der Käser X., der bei einer Lohngesellschaft angestellt ist, verlangt mehr Lohn, da er seine Käserknechte, die er selber entlöhnen muß, auch besser zahlen soll. Bei der nun stattfindenden Sitzung der Herren Großbauern ergreift Bauer M. das Wort:

«Ja, ja mini Herre, der Chäser X. wott meh Lohn, angäblich will ihm sini Chnächte nüm zum gliche Ghalt wölli schaffe. Aber i für mi globe ehnder, dä wett nume für sich säuber meh — i ha ghöre säge, är wölli d'Schtubi neui la schtriche, u schiins tüeg dä ja bi Gott eläkmerisch (elektrisch) choche . . . »

Blue

Lateinische Uebersetzungen

Romulus erat conditor Romae. — Romulus war ein Zuckerbäcker von Rom.
Socrates maluit benus esse quam videri. — Sokrates wollte lieber was Gutes essen als sehen.
Deus implet mundum variis bonis. — Gott füllt den Mund mit verschiedenen Bohnen.
Novus annus ventus est! — Das neue Jahr ist Wind!

Va.

Hotel Metropol-Monopol
Barfüßerpl. 3 Basel Tel. 28910
Das führende Haus im Zentrum
Restaurant „Metro Stübli"
Inh. W. Ryser

Wieder Lynchjustiz in U.S.A.

Die Amerikaner sind für die Gleichberechtigung der Rassen; zunächst stellen sie die amerikanischen Neger den deutschen Juden gleich

Du sprichst ein großes Wort gelassen aus!

Heute sagt meine Gattin: «Es isch nie guet, wenn en Maa abhängig isch vo siner Frau und wenn Sie ‚Ihm' mues Gäld gää!»

«Du häsch recht» — gab ich zur Antwort — es isch vill g'schiider, wenn Er ‚Ihre' — keis git!»

Da war der Zapfen ab. -st-

Kittin Wasser- und hitzebeständig dauerhaft und sparsam
Produkt, Marke ges. geschützt
klebt. leimt und kittet alles!
z. B.: Leder, Holz, Geschirr, Bakelit, Fiber, Stoff, Gummi, Papier usw. Tuben zu Fr. 1.25, Fr. 1 —, 75 Rp. und 50 Rp.
Verlangt ihn bitte in Verkaufsläden. Fabrik: HERGA Zäziwil im Emmental.

Der Kanarienvogel

Unser Kanarienvogel hat die üble Gewohnheit, sich mit seinem Schmetter-Gesang besonders bemerkbar zu machen, wenn er menschliche Stimmen um sich hört. Als ob er sich ins Gespräch mischen wollte.

Manchmal muß ich zu einem Radikalmittel greifen, um ihn zum Schweigen zu bringen: ein Tuch über den Käfig gestülpt, bringt sofortige Ruhe.

Nun erhielten wir kürzlich den Besuch einer Dame aus Deutschland, die ein paar Wochen hieher, zur Erholung, reisen konnte. Unnütz zu sagen, daß sie ein Mundwerk mitbrachte, das aller Beschreibung spottete. Und es geschah das Unglaubliche: unser Kanarienvogel schwieg sich aus. Entweder steht eine Mauserung bevor oder aber: er gab sich geschlagen. -st-

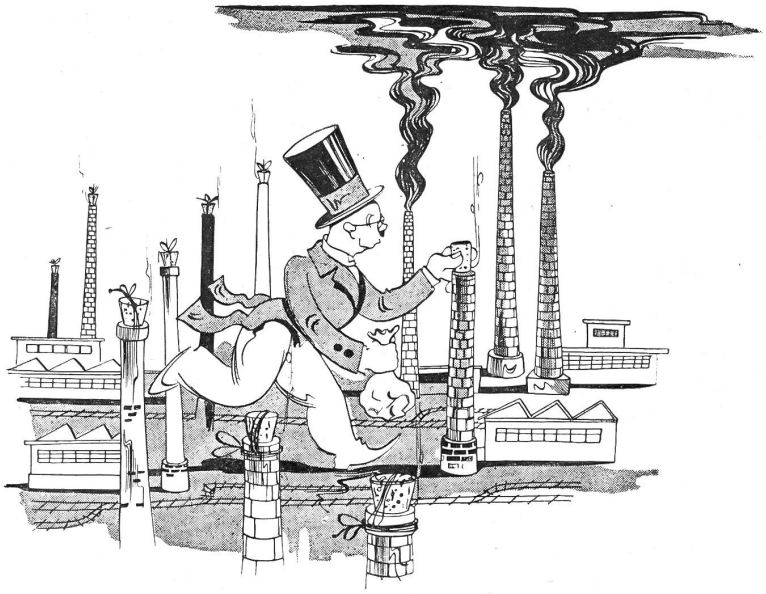
Der Nimmersatt

Großvater spaziert mit Fritzli durch die Stadt, da begegnen sie einem Leichenzug, dem ein reichgeschmückter Blumenwagen vorangeht. Fritzli stellt an seinen Begleiter die etwas heikle Frage, warum die Toten so viele Kränze erhielten. Nachdem der Kleine die Antwort erhielt, das sei die letzte gute Tat, die man einem Menschen erweisen könne, meint er zu seinem Großvater: «Aber weisch Großvati, i für mi hätt de lieber einisch — Hefe-Chränz!» Dani

Das **Café Bristol** Bern
serviert reichlich, gut und preiswert
Jos. P. Genelin, Inh.

Man hätte halt von Anfang an dem wilden Tier im Wallis etwas großzügiger zu Leibe rücken sollen, dann hätte man es erwischt, ehe es auf Nimmerwiedersehn verschwand!

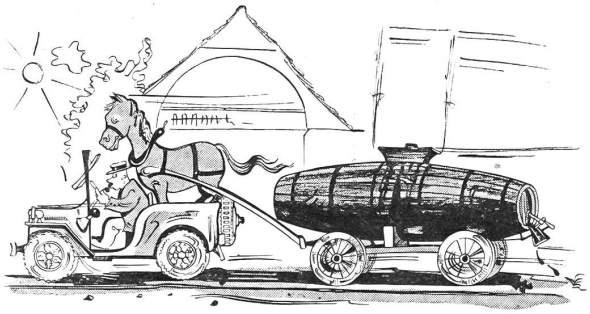
Wie sich der kleine Fritzli die Frau eines amerikanischen Urlaubers vorstellt.



Unsere besorgten Landesväter und die Konjunktur:

«Um Gottes Wile, dä Rauch verpeschtet ja die herrlich Schwyzerluft.»

Unser Mitarbeiter Leu zeichnet die Weltgeschichte



Der Kompromiß des traditionsgebundenen und dennoch modernen Bauern.

Züglete-Chummer?

Wählen Sie unsere Telephon-Nummer,
— verschwunden ist der «Züglete-Chummer»!

Wir packen, zügeln — prompt und flott, vom alten bis zum neuen Ort!

WYSS AG.

Schwanengasse 5 Bern
Tel. 2 63 26

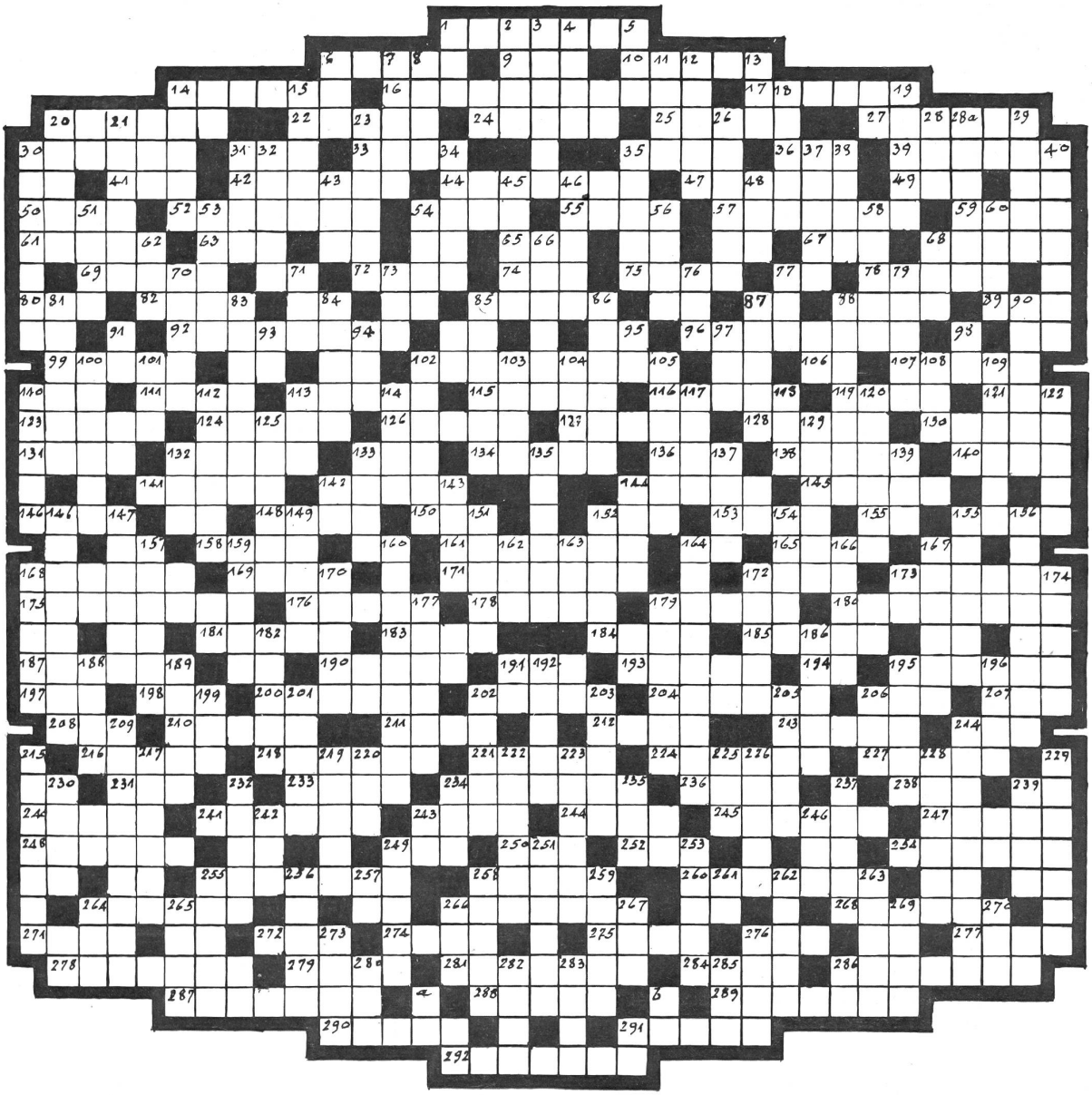
Und jetzt noch eine Sondermeldung. . . .

Die besten Jahrgänge in erstklassigen Weinen, wie Château de Luins, Yvorne, Château Maison-Blanche, beziehen Sie wie immer am vorteilhaftesten bei

Merian, Studer & Cie

Wein-Kellereien Bern
Telephon 5 10 31 Weissenbühl

GEHIRN-CLEARING



Waagrecht: 1. Siehe Anmerkung. 6. Drama von Grillparzer. 9. Halbton über a. 10. Die zerstörte Waffenschmiede der Nazis. 14. Der heilige Franziskus von ..... (Stadt in Italien). 16. Siehe Anmerkung. 17. Gehen bei diesen Zeiten zum Teufel. 20. Tiergattung. 22. Mädchenname. 24. Oelhaltige Pflanze. 25. Schiffszubehör. 27. Wird beim Betonieren verwendet. 30. Holzblasinstrument. 31. Gattin des nordischen Meergottes Aegir. 33. Wie der Franzose gemischt sagt. 35. Das Bombenelement. 36. Schweizer Kanton. 39. Wenn einer etwas nicht gern tut, so sagt er: dies ist mir ein ..... 41. Rumänische Münze. 42. Hafenstadt im südlichen Marokko. 44. Hört auch auf den Ruf: Ober. 47. Schweizer Kanton. 49. Ortschaft im Tirol, bekannt durch Passionsspiele. 50. Ein scheußliches Verbrechen. 52. Mit ihm werden die Reben gespritzt. 54. So darf man seiner Frau nicht sagen. 55. Siehe Anmerkung. 57. Andere Bezeichnung für Apostel. 59. Macht manchem Staat momentan schwere Sorgen. 61. Angehöriger eines europäischen Staates. 63. Biblischer Frauenname. 65. Wintersportgerät. 67. Wurfspieß. 68. Mädchenname. 69. Größere Ansiedlung. 72. Französische Bezeichnung für Ins. 74. Im Raume beschränkt. 75. Humoristen nennen sie auch: Gesichtserker. 78. Mit Bäumen bestandener Weg. 80. Abkürzung eines Staatenbundes. 82. Wird manchmal schön, manchmal auch nicht schön gesungen. 85. Mit ig am Schluß: wohl gewogen. 88. Ist oft bei solchen, die etwas öffentlich publizieren, nicht immer einwandfrei. 89. Straße fremdsprachig. 92. Ein solcher kann bald sagen: O, selig, ein Leutnant zu sein. 96. So viel wie Hetzer. 99. Naturerscheinung, Wüstenwind. 102. So viel wie: mit

Waren versorgen. 107. Nachfolger des Elias. 110. Französische Himmelsrichtung. 111. Westeuropäischer Fluß. 113. Es gibt nicht manches Haus, wo er sich nicht befindet. 115. Vorfahren. 116. Eisenbahnknotenpunkt in der Schweiz. 119. Roman von Zola. 121. Abgekürzter Mädchenname. 123. Held. 124. Französische Bezeichnung für Murten. 126. Ortsbezeichnung. 127. Große Gewässer. 128. Widriges Nagetier. 130. Warenüberbringerin. 131. Altgriechische Landschaft. 132. Die griechische Unterwelt. 133. Siehe Anmerkung. 134. Siehe Anmerkung. 136. Siehe Anmerkung. 138. Das tägliche ? (Mehrzahl). 140. Stütze. 141. Osteuropäischer Staat. 142. Salzlösungen. 144. Fremdenort im Südtirol. 145. Heilkundiger (Dativ), zum Beispiel: Ich geh zum ..... 146. Benennung. 148. Schweizer Nationalheld. 150. Nordische Münze. 152. Nebenfluß des Pripjet in Polen. 153. Abschlagszahlung. 155. Lateinisch: gegen. 158. Zuchttier. 161. Ein angenehmer Beruf. 165. Männername. 168. Haustiere. 169. Lateinisch: im Jahre (..... domini). 171. Badeort in Belgien. 172. Mädchenname. 173. Andere Bezeichnung für 132, waagrecht. 175. Russischer Volksstamm. 176. Ueberwurf. 178. Gewichteinheit. 179. Fangschlinge. 180. Kleines Gemach. 181. Mädchenname. 183. Behälter. 184. Ein rarer Artikel. 185. Amtsgewand. 187. Mädchenname. 190. Handhabe. 191. Klostervorsteher. 193. North-..... (Insel in der Baffinbai). 195. Luftfahrzeugbehälter. 197. Umstandswort. 198. Ist nicht immer harmonisch. 200. Eine geschüttelte Kopfbedeckung (2 3 4 1 5 6). 202. Bauwerk. 204. Schweizerstadt, ortsübliche Bezeichnung. 206. Lateinisch: die Sache (... publica). 207. Persönliches Fürwort. 208. Lateinisch: unter (... marin, ...traktion). 210. So viel wie Serie. 211. Ehemalige deutsche Universitätsstadt (i = j). 212. Wie Nr. 158, waagrecht. 213. Europäische Hauptstadt. 214. Hebräisch: Sohn. 216. ..... aleikum. 218. Oper von Weber. 221. Vergeltung. 224. Baumfrüchte. 227. Spielkarte. 231. Wie Nr. 152, waagrecht. 233. Nordlandtier. 234. Siehe Anmerkung. 236. Südfranzösische Hafenstadt. 238. Piz im Kanton Graubünden. 240. Großer Raum. 241. Gerbstoff. 243. Im Garten zu finden. 244. Strauchart. 245. Alte Form von einzeln. 247. Verwandter. 248. Form von üben. 249. Kopfteil. 250. Unbestimmter Artikel. 252. Getränk. 254. Wie Nr. 14, waagrecht. 255. Siegespreis (....kranz). 258. Großer Heerkörper. 260. Fremdwort für Forbtönung. 264. Stellung im Bett. 266. Entlöhnung. 268. Brotaufstrich, Mehrzahl. 271. Verneinung. 272. Italienisches Fürwort. 274. Fluß in Sibirien. 275. Vortrag, ist manchmal passend, manchmal auch nicht. 276. Teil eines Theaterstückes. 277. Englisch: Jahr (i = y). 278. Geliebter der Hero. 279. Englischer Staatsmann. 281. Tierbehausungen. 284. Italienisch: Meer. 286. Grassteppe in den Tropen. 287. Stadt in der Türkei. 288. Mädchenname. 289. Brotaufstrich, Honigersatz. 290. Herbstblume. 291. Griechische Insel. 292. Stadt in Italien.

Senkrecht: 1. Guter ist manchmal teuer. 2. Starke Stricke. 3. Flinkes, zierliches Raubtier. 4. Biblische Männergestalt. 5. Spielkarte, darf man beileibe nicht mit dem Bauer stechen. 6. Fürwort. 7. Mittagstisch, fremdsprachig (man wird zuweilen zum ..... eingeladen. 8. Haustier, oft auch zärtliche Anrede. 11. Vogel. 12. Der Rat der Alten. 13. Absolute Verneinung. 14. Fremdwort für tätig, oder man ist auch .....mitglied eines Vereins. 15. Biblischer Berg. 18. Weinhefe, Bodensatz (man ist manchmal auf der .....). 19. Berggipfel in der Schweiz. 20. Trojanischer Held. 21. Wehrpflichtiger. 23. Weibliche Titelgestalt eines Dramas von Lessing (..... Galotti). 26. Studentischer Ausdruck für Wirtschaft. 28. Wie Nr. 238, waagrecht. 28a. Griechische Mondgöttin. 29. Vermächtnis. 30. Gehilfe eines Gelehrten. 31. Abschlagszahlung. 32. Stadt in Kroatien. 34. Aufsehen erregendes Ereignis. 35. Aschengefäße. 37. Schmuckstücke. 38. Mädchenname. 40. Eintöniges, endloses Jammern. 43. Fluß in Rußland (...kosaken). 45. Schulfach. 46. Das Ende im Glas. 48. Französischer Dichter. 51. Die letzte Ruhestätte, etwas geschüttelt (3 4 1 2). 53. Kleines Raubtier. 54. Gesellschaftsklasse. 56. Ansporn. 58. Die lieblichste der Musen. 60. Lebewesen. 62. Segelhalterstange. 66. Siehe Anmerkung. 68. Das Universum. 70. Dichtungsart. 71. Englische Anrede. 73. Bitterer Zustand. 76. Badeort in Belgien. 77. Farbe. 79. Sind nicht mehr hoch im Kurs. 81. Sitzgelegenheit. 83. Einschaltung, Zwischenhandlung. 84. So viel wie bereit. 85. Form von gelingen. 86. Nordeuropäer, Mehrzahl. 87. Behälter. 88. Ein trojanischer Kämpfer mit fürchterlicher Stimmbegabung. 90. Muse der Sternkunde. 91. Präposition. 93. Präposition. 94. Mit el am Schluß gute Mehlspeise. 95. Persönliches Fürwort. 97. Landwirtschaftliche Besitzung. 98. Wird bei der Inhaltsberechnung des Kreises verwendet. 100. Teil eines altrömischen Hauses. 101. Assimilation von: um das. 102. Größte der Sundainseln. 103. Fluß zum großen Haff. 104. Heimliches Gericht. 105. Himmelsrichtung. 108. Gerinnungsmittel. 109. Kantonshauptstadt. 110. Andere Bezeichnung für eisern. 112. Mädchenname. 113. Abessinischer Titel. 114. Götzenbild. 117. Inhaltlos. 118. Nebenfluß der Donau. 120. Wird beim Tiefdruck angewendet. 122. Ortsbezeichnung. 125. Alterszulagen. 129. So viel wie faul. 132. Bauerngut. 133. Es ist nicht schön, wenn man dies ist. 135. Siehe Anmerkung. 137. Verrückter. 139. Griechischer Buchstabe. 143. Römischer Kaiser. 144. Lateinisch: Meer. 146a. Furchtbar schöner Jüngling der griechischen Sage. 147. Stadt in der Türkei. 149. Männername. 151. Was übrig bleibt, Mehrzahl. 152. Gegerbte Tierhaut. 154. Kann man in der Oper bewundern. 155. Kampfplätze. 156. Wildgeflügel. 157. Brustdrüsen des Kalbes. 159. Verbrechergesellschaft. 160. Ueberlieferung. 162. Nr. 73, etwas geschüttelt (1 3 2). 163. Nebenfluß der Donau, entspringt in der Schweiz. 164. Der ewige Jude. 166. Männername. 167. Zigeunerorchesterleiter. 168. Gradeinteilung. 170. Haustier. 172. Ortschaft im Kanton Tessin. 174. Himmelskörper. 177. Tätigkeit des Spenglers. 179. Wie Nr. 264, waagrecht. 182. Staat der USA. 186. Befestigungsmittel, auch Fehllos. 188. Fremdwort für Gebrauch. 189. Wie Nr. 110, senkrecht. 192. Siehe Anmerkung. 195. Hausgeflügel. 196. Unbezwingliches Verlangen. 199. Fluß in Holland. 201. Teile des Weinstockes (.....saft). 202. Mädchenname. 203. Wirklich, zuverlässig. 205. Ziergefäße. 206. Der Wahn ist kurz, die ... ist lang. 209. Vortänzerin beim Ballett. 214. Fossiles Harz. 215. Lehranstalten. 217. Eine der Dimensionen. 219. Mädchenname. 220. Nordlandtier. 222. Wenn man älter wird, tut man ..... 223. Dialektischer Ausdruck für Heinrich. 225. Drei gleiche Vokale. 226. Absolut ruhig. 228. Wagen mit Heeresbedarf, Mehrzahl. 229. Braucht man, um die Möbel wieder glänzend zu machen. 230. So viel wie Sage. 232. Adelstitel. 234. Fragewort. 235. Getränke der alten Germanen. 237. Mengenbezeichnung. 239. Beerenernte. 242. Andere Bezeichnung für bloß. 246. Russischer Herrschertitel. 249. Naturerscheinung. 251. Ein etwas eigentümlicher Männername. 253. Hautausschlag. 255. Inneres Organ. 256. Landwirt. 257. Persönliches Fürwort. 258. Blutgefäß. 259. Englischer Adelstitel, Mehrzahl. 261. Gold, fremdsprachig. 262. Wie Nr. 247, waagrecht. 263. Staat der USA. 264. Wichtiger Beamter der UNO. 265. Dänischer Komponist. 266. Böhmischer Reformator. 267. Schiffskommando. 269. Französisch: aufgestanden. 270. Japanische Münze. 273. Berggruppe in den Bündner Alpen (als vierter Buchstabe ein l). 276. Hat hoffentlich ausgewirtschaftet. 280. Ortschaft im Kanton Graubünden. 282. Ausdruck für tätig. 283. Inhaltlos. 285. ..., amas, amat; a) französischer Artikel; b) hinweisendes Fürwort.

Anmerkung: Nr. 1 und 16 waagrecht, 66 senkrecht, 55, 133 und 136 waagrecht, 135 senkrecht und 134 waagrecht ergeben ein Zitat, ein Trost für das nahende Alter, und Nr. 234 waagrecht und 192 senkrecht ergeben den Namen des Verfassers.

Radio Steiner
Abonnemente immer vorteilhafter!

Taxi Haefliger
Tel. 2 27 75

Scherz- u. Zauberartikel
Zaubergeschäft
Spalenvorstadt 29, Basel

Bitter

vor 80 Jahren der Erste - heute immer noch der Beste! Alleinfabrikanten DENNLER-Bitter InterlakenAG, Interlaken

Im Rudolf wird mit Liebe gekocht

H. Egli

Laupenstr. 1, Tel. 23785 (am Bubenbergplatz)

Hyg. Gummi

per ½ Dutzend Fr. 3.75 — 1 Dutzend Fr. 6.50
Ia. Qualität, 3–5 Jahre haltbar
Marken oder Nachnahme
Postfach 182/E. Basel 2

Nach em Räge — mues me schprüze

«Z'Bärn hets am Donnschtig am vieri grägnet.» — «Bisch sicher?» — «Heja, am viertel ab vieri isch ämel der Schprüziwage cho, das isch doch de bescht Bewies, daß es vorher grägnet het.»
Es lebe die Gründlichkeit! Blue.

Unterschied

Ein Ehemann, des böswilligen Verlassens seines Weibes verklagt, wird vom Friedensrichter hart getadelt. Der Beklagte aber entgegnet: «Herr Friedensrichter, wenn Sie meine Frau kennen würden, wie ich sie kenne, würden Sie mich nicht Deserteur nennen. Ich bin ein Flüchtling.» B. F.

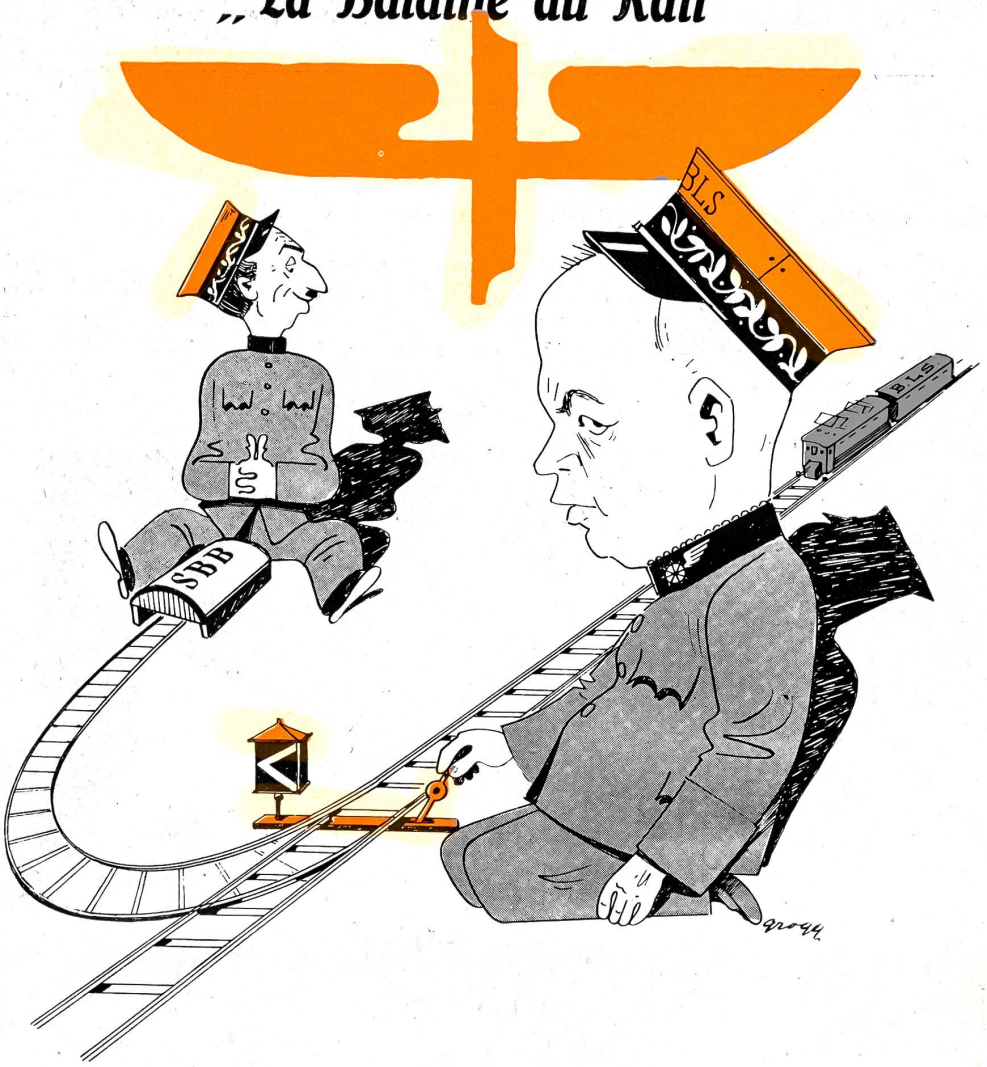
Z'Zöri

Im öberföllte Tram z'Zöri sitzt en Appezeller. E feschti Dame, wo hed müesse stoh, säd ganz luut:
«Feini Herre da, wo euserein nöd emol lond sitze!» Do sääd der Appezeller: «Entschuldige Sie, gueti Frau, i ha-n-emol eeni i mim Lebe setze loh, ha aber hüt no gnueg devoo!» B. F.

Die Rache des weiblichen Geschlechts bei der Untreue des Geliebten in verschiedenen Ländern

Die Italienerin läßt ihren Ungetreuen durch einen Bravo erdolchen.
Die Spanierin erdolcht ihn selbst.
Die Engländerin straft ihn mit Verachtung und heiratet einen andern.
Die Deutsche vergießt einen Strom von Tränen und kleidet ihren Schmerz in Verse.
Die Ungarin vergiftet sich, damit auch sein Leben durch Gewissensbisse zerstört sei.
Die Amerikanerin klagt auf Schadenersatz.

„La Bataille du Rail"



Laut Zeitungsmeldung wird Nationalrat Robert Grimm als der letzte Direktor der B. L. S. bezeichnet, bevor sie . . .

Eus nimmt es wunder, öb's jetzt klappt,
wenn Röbu mit der Weiche schnappt
um s'Lötschbergbähnli umzuweisen.
Er hängts der SBB im Schuß
ans Defizit, und mit Genuß
wird billiger man reisen!

Wer den „Bärenspiegel" abonniert, hat mehr vom Leben!

Fr. 6.80 kostet der Spaß, der das ganze Jahr hindurch Spaß macht!

Wievielmal schon haben Sie für ein kleines einmaliges Vergnügen mehr ausgegeben? Lesen Sie regelmäßig Rosinantes in- und außenpolitisches Gemecker, und Sie wissen, was hinter den undurchsichtigsten Vorgängen der Politik steckt!

Bitte ausfüllen, ausschneiden und auf eine gewöhnliche Postkarte kleben!
* Nicht Zutreffendes streichen.

Ich abonniere den «Bärenspiegel» für ..... Monate.

Den entsprechenden Betrag zahle ich per Postcheck ein - bitte ich per Nachnahme zu erheben*.

Name: .....

Ort: .....

Straße: .....

6 Monate Fr. 3.50
12 Monate Fr. 6.80

Erscheint jeden Monat. — Herausgeber, Verlag und Redaktion: **Verlagsgenossenschaft Bärenspiegel, Bern,** Postfach BERN-Transit 491 (verantwortlich für die Redaktion: Peter Wyrsch). — Administration: Postfach Bern-Transit 491 (Postcheck-Konto III 5405) — Inseratenannahme: Bärenspiegel, Schauplatzgasse 26, Bern, Telephon 2 33 52 — Abonnementspreise: Schweiz: jährlich Fr. 6.80, halbjährlich Fr. 3.50; Ausland Fr. 9.— per Jahr — Insertionspreise: Die fünfgespaltene Millimeter-Zeile 20 Rp. Reklamen im Text die Millimeter-Zeile 50 Rp. Druck und Spedition: Genodruck Biel, Tel. 2 72 01 — Für die Rücksendung nicht verlangter Manuskripte und Zeichnungen wird keine Garantie übernommen.

Bärenspiegel

Bern, Nov./Dez. 1946 24. Jahrgang Nr. 11 Schweizerische satirische Monatsschrift Preis 60 Rp.

Zeitgemäße Modeschau im Weißen Haus

Präsident Trumann erleidet lächelnd eine Niederlage nach der andern.

Der «Verteidiger» der Charta
hängt sich täglich mit Methode
einen schönen neuen Bart aa,
Bärte nach der neu'sten Mode.

Erst ließ er die Charta gheyen,
kurz darauf die Preiskontrollen.
Jetzt ist nichts mehr zu verheyen.
Jetzt befiehlt nur noch der Bollen!

Wer wird z'letscht den Flachs bezahlen,
den er lächelnd trägt? — Verloren
hat nicht Truman bei den Wahlen —
Letztlich wird das Volk geschoren! wy

Staatsarchiv des
Kantons Bern
Falkenplatz 4
Bern 2

Wenn in Zürich, dann bei Michel
im
Zunfthaus Zimmerleuten
CHARLES MICHEL ZÜRICH TEL. 32 42 35